

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Ihnen hier vorliegenden Ausgabe der „News“ stellen wir Ihnen die Forschungsschwerpunkte der Kolleginnen und Kollegen im Team der FHdD vor.

Die Fachhochschule der Diakonie ist eine berufsbegleitende und praxisorientierte Hochschule. Sie verbindet in allen drei Studiengängen Lehre und Forschung und wird so zu einer lebhaften Forschungswerkstatt. Die FHdD zeichnet sich durch einen starken Anwendungsbezug sowie eine intensive Kooperation mit sozialen Einrichtungen und anderen Forschungseinrichtungen aus. Da soziale Institutionen selten Forschungs- und Entwicklungsabteilungen unterhalten, bietet sich die FHdD als "Forschungswerkstatt" an, um mit Ihnen vorhandene Konzepte auf ihre Wirksamkeit und Wirkung hin zu untersuchen und die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte zu fördern. Die Ergebnisse aus praxisbezogenen Forschungsprojekten sind der Garant für eine kontinuierliche Aktualisierung des Lehrangebots und bieten den Studierenden interessante Möglichkeiten, während des Studiums weitreichende Erfahrungen zu sammeln.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der FHdD vertreten die Disziplinen Sozialpädagogik, Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Betriebswirtschaft, Theologie, Diakoniewissenschaft, Sozialmanagement und Gesundheits- und Arbeitspsychologie.

In diesem Sinne grüßen wir Sie freundlich



Prof. Dr. Martin Sauer, Rektor



Diakon Carsten Böhrnsen, Geschäftsführer

Forschung

Unser Forschungsprofil

Altenpflege

Angesichts der demographischen Entwicklungen (Umkehrung der Alterspyramide; Fortschritte in der Medizin) geht der Blick in der Gesundheitswirtschaft immer mehr dahin, gangbare Lösungen für eine gute und qualitativ hochwertige Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen zu finden. Forschungsaktivitäten der FHdD befassen sich in diesem Zusammenhang mit Fragestellungen zu Konzeptentwicklungen (pflegerisch und multidisziplinär), Schnittstellenproblematiken und Qualifizierungsmaßnahmen.



Ansprechpartnerin
➔ Prof. Dr. Anke Fesenfeld

Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz

Die Arbeit in sozialen Dienstleistungen geht für die Mitarbeiter/innen oftmals mit hohen Beanspruchungen einher. Aufgrund erhöhter Belastungen und einer älter werdenden Mitarbeiterschaft gewinnt das Thema „Betriebliche

Gesundheitsförderung“ an Bedeutung. Die FHdD untersucht in diesem Zusammenhang das Wechselspiel von Belastungen und Beanspruchungen, konkret welche Belastungskonstellationen zu welchen physischen und psychischen Beanspruchungen führen und mit welchen Maßnahmen man dem entgegenwirken kann.



Ansprechpartner
➔ Prof. Dr. Tim Hagemann

Forschungsprofil

Betriebswirtschaft

Ein zentraler Gegenstand betriebswirtschaftlicher Untersuchungen ist das "Knappheitsproblem". Auch die Leistungserbringung in diakonischen Einrichtungen im sozialen und im Gesundheitsbereich steht zunehmend vor der Herausforderung, mit knapper werdenden Mitteln sinnvoll zu wirtschaften. Die FHdD begleitet dabei wissenschaftliche Kosten-Nutzen-Analysen von Investitionsentscheidungen insbesondere im Bereich der Kinder-, Jugend-, Behindertenarbeit und Altenhilfe. Damit verknüpft befragen sich die Forschungsaktivitäten der FHdD mit der Umsetzung moderner Controllinginstrumente in die Praxis sozialer Unternehmen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchungsperspektive berücksichtigt dabei sowohl diakonische Grundsätze der Unternehmensführung als auch entsprechende Besonderheiten im Zusammenhang mit der Erstellung sozialer Dienstleistungen.



Ansprechpartnerin
➔ Prof. Dr. Susanne Vaudt

Chronische Erkrankungen

Das Krankheitsspektrum in den westlichen Industrienationen hat sich erheblich verändert. Nicht mehr allein akutmedizinische Not-situationen sind Themen, die eine

hohe Relevanz im Gesundheitssektor haben, sondern zunehmend spielen Fragestellungen in Bezug auf chronisch-degenerative Krankheiten eine große Rolle. Die FHdD beforscht pflegerische Interventionsmöglichkeiten in Bezug auf die Versorgung chronisch kranker Menschen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Betroffenenperspektive gerichtet wird. Im Sinne der Gewährleistung von Versorgungskontinuität spielen multidisziplinäre und sektorenübergreifende Aspekte eine große Rolle in diesem Themenbereich. **Ansprechpartnerin**
➔ Prof. Dr. Anke Fesenfeld

Corporate Social Responsibility

Eine sich ändernde Gesellschaft mit zunehmender Dienstleistungsorientierung, mit sozial- und umweltbewussten Kundinnen und Kunden auf der einen sowie eingeschränkten finanziellen und politischen Spielräumen auf der anderen Seite verlangt von Unternehmen ein größeres soziales Engagement. Das Zusammenspiel von Nonprofit-Organisationen und ökonomisch ausgerichteten Unternehmen gewinnt dabei an Bedeutung. Die FHdD widmet sich in diesem Zusammenhang der Frage, wie eine Balance zwischen jenen beiden Polen hergestellt werden kann und welche Projekte in diesem Kontext nachhaltig und fundiert initiiert werden können. Wir beraten Sie dahingehend, welche Projekte und Unternehmen ganz konkret für Ihre Trägersituation in Frage kommen. Dabei kooperieren wir mit ausgewiesenen Fachleuten, die auf eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich verweisen können.



Vermittlung über:
➔ Prof. Dr. Andrea Schmidt

Einsatz neuer Kommunikationstechnologien in der Fort- und Weiterbildung

Berufsbegleitendes "lebenslanges Lernen" ist für die Mitarbeiter/innen von sozialen Einrichtungen notwendig geworden. Fortbildungen sind oftmals sehr zeit- und kostenintensiv und bergen die Gefahr, dass das dort Gelernte - trotz guter Vorsätze - häufig nicht in Arbeitsroutinen übernommen wird. Wissensvermittlung am Arbeitsplatz via Internet sowie begleitendes E-coaching können eine Unterstützung sein, um ein effektives Lernen und eine nachhaltige Umsetzung des Gelernten zu fördern. Die FHdD entwickelt für ihre Studierenden „blended learning“ Konzepte und untersucht fortwährend die Wirksamkeit der internetgestützten Lehrangebote.



Ansprechpartner ➔ Dipl. Ges.wiss. Diakon Bernd Heide-von Scheven



Genderforschung

Genderforschung wird an der FHdD als Querschnittsthema begriffen, daher findet sich die Genderperspektive in allen Forschungsschwerpunkten wieder: Die Erkenntnis, dass es keine Geschlechtsneutralität geben kann, das Geschlecht als Strukturkategorie fungiert und alle Lebensbereiche durchzieht, bedeutet, sämtliche Angebote und jedes Handeln im Rahmen z.B. der Sozialen Arbeit und deren Organisation auf dieser Folie zu analysieren. Die Feststellung, dass die Klientel Sozialer Arbeit aus Frauen und Männern, aus Mädchen und Jungen besteht, bedeutet, Theorie und Praxis unter dem Genderaspekt konsequent durchzudeklinieren. Die FHdD unterstützt Sie bei Genderanalysen bezogen auf Angebote, Projekte sowie Strukturen. Des Weiteren helfen wir bei der Entwicklung von geschlechtergerechten Konzepten und bei der Implementierung von Gender Mainstreaming-Strategien.

Ansprechpartnerin

➔ Prof. Dr. Andrea Schmidt

Management

„Management“ ist ein im Deutschen recht unspezifisch benutzter Begriff. Im „strategischen Management“ geht es darum, für die richtigen Ziele und für Effektivität zu sorgen, beim „operativen Management“ darum, dass die festgelegten Ziele stringent sowie wirtschaftlich erreicht werden und die Effizienz gesichert ist. Die Führungskraft ist dabei das entscheidende Scharnier zwischen Unternehmenszielen und den einzelnen Mitarbeiter/innen bzw. den einzelnen Teams. Die Unterneh-

menskultur hängt stark von der Glaubwürdigkeit und der Werteorientierung der Führungskräfte ab. Die FHdD unterstützt Sie bei der Entwicklung von Zielen, Leitbildern, Führungsmethoden und -instrumenten und evaluiert ihre Wirkungen auf Mitarbeiterende.



Ansprechpartner

➔ Prof. Dr. Martin Sauer

Organisation und Organisationsentwicklung

Soziale Organisationen müssen ihre Struktur bzw. Aufbauorganisation sowie ihre Kern- und Unterstützungsprozesse fortwährend an neue Herausforderungen anpassen. Dieses erfordert neben Veränderung in der Organisation auch eine Veränderung individueller Arbeitsweisen. Vor jeder Entwicklungsmaßnahme muss die Richtung bzw. eine Organisationsstrategie entwickelt werden, auf deren Grundlage die notwendigen Prozesse bestimmt und die dazu notwendigen organisatorischen Rahmenbedingungen entwickelt werden können. Die FHdD hat einen besonderen Forschungsschwerpunkt in den Bereichen Strategieentwicklung, Arbeits- und Prozessoptimierung, Gestaltung von Unternehmenskultur, Kunden- und Mitarbeiterorientierung sowie systemverträgliches Veränderungsmanagement. **Ansprechpartner**

➔ Prof. Dr. Tim Hagemann

Personalentwicklung

Gerade bei Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen hängt die "erlebte Qualität" von den Personen ab, die die Dienstleistung erbringen: Die „richtige Person am richtigen Platz“ zu haben, ist ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Die FHdD berät Sie in der komplexen Thematik der Personalgewinnung und -auswahl, bei Anforderungs- und Potentialanalysen, in Fragen der Qualifizierung, über die vielfältigen Instrumente der Personalentwicklung und evaluiert die Wirkungen der eingesetzten Maßnahmen und Instrumente. **Ansprechpartner**

➔ Prof. Dr. Martin Sauer

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Ein Qualitätsmanagement beschreibt Verfahren, um soziale Dienstleistungen inklusive aller dazugehörigen Unterstützungsprozesse an definierten bzw. bestehenden Standards auszurichten. Die Übertragung von einschlägigen Konzepten in die Praxis birgt allerdings eine Vielzahl von Schwierigkeiten: Angefangen bei der Mitarbeitermotivation bis hin zur nachhaltigen Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems, in dem alle Elemente einer Qualitätssicherung sinnvoll ineinandergreifen. Forschungsaktivitäten der FHdD in diesem Bereich befassen sich sowohl mit Wirksamkeitsanalysen von Qualitätsmanagement als auch mit der Entwicklung von Instrumenten des Qualitätsmanagements bzw. der Qualitätssicherung unter besonderer Berücksichtigung von Empowermentstrategien.

Ansprechpartner

➔ Prof. Dr. Tim Hagemann

Ein-blick

Forschungsprofil

Forschungsfeld	Ansprechpartner/in
Altenpflege	Prof. Dr. Anke Fesenfeld 0521 144-2709
Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz	Prof. Dr. Tim Hagemann 0521 144-2706
Betriebswirtschaft	Prof. Dr. Susanne Vaudt 0521 144-2703
Chronische Erkrankungen	Prof. Dr. Anke Fesenfeld 0521 144-2709
Corporate Social Responsibility	Prof. Dr. Andrea Schmidt 0521 144-2701
Neue Kommunikationstechnologien in Fort- und Weiterbildung	Dipl. Ges.wiss. Diakon Bernd Heide-von Scheven 0521 144-2707
Genderforschung	Prof. Dr. Andrea Schmidt 0521 144-2701
Management	Prof. Dr. Martin Sauer 0521 144-2704
Organisation und Organisationsentwicklung	Prof. Dr. Tim Hagemann 0521 144-2706
Personalentwicklung	Prof. Dr. Martin Sauer 0521 144-2704
Professionalisierung der Sozialen Arbeit	Prof. Dr. Andrea Schmidt 0521 144-2701
Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	Prof. Dr. Tim Hagemann 0521 144-2706
Theologie und Diakonik	Prof. Dr. H.-Hermann Brandhorst 0521 144-2705

Professionalisierung der Sozialen Arbeit

Professionalisierung der Sozialen Arbeit bedeutet, theoretische Erkenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft sowie deren Bezugswissenschaften für die Praxis fruchtbar zu machen und das Paradigma der Anerkennung

des Subjektstatus der Adressatinnen und Adressaten in allen Bereichen der pädagogischen Praxis durchzusetzen. Schwerpunkte in diesem Forschungsbereich sind z.B. Konzeptionsentwicklungen für pädagogische Einrichtungen und Vorhaben. Des Weiteren Evaluationen von pädagogischen Angeboten sowie die

Betrachtung von Handlungsstrategien und Deutungsmustern von Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen. *Ansprechpartnerin*
➔ Prof. Dr. Andrea Schmidt

Die Einrichtungen und Dienste der Diakonie wollen mehr anbieten als pure professionelle Dienstleistungen; sie wollen diakonische Dienstleistungen anbieten, die zusätzlich einen „theologischen Nutzen“ beim „Kunden“ stiften. Dazu bedarf es theologisch-diakonischer Basisschulungen der Mitarbeiterschaft und Angebote spiritueller Begleitung. Die FHdD berät Sie dabei und konzipiert und organisiert für Sie bzw. mit Ihnen entsprechende Maßnahmen.



Ansprechpartner
➔ Prof. Dr. H.-Hermann Brandhorst

Methoden

Die Wissenschaftler/innen der FHdD verfügen über eine breite Methodenkompetenz. Dazu zählen Verfahren der quantitativen und qualitativen Datenerhebung sowie fundierte Kenntnisse hinsichtlich statistischer Auswertungsverfahren. Durch den Einsatz von internetgestützten Erhebungsmethoden besteht die Möglichkeit, Datenerhebungen an großen Stichproben zügig durchzuführen und auszuwerten. Darüber hinaus verfügt das Team der FHdD über breite Erfahrungen im Projektmanagement sowie in der Drittmittelbeantragung.

Ein-blick

Kuratorium

Das *Kuratorium* ist ein Fachgremium, das den Aufsichtsrat berät und die Fachhochschule in ihrer Entwicklung kritisch begleitet.

Dabei wird das Kuratorium insbesondere die Beziehung von Lehre und Forschung an der FHdD und den Entwicklungen in den Praxisfeldern der diakonischen Unternehmen beobachten. Das Kuratorium wählte auf seiner ersten Sitzung am 23. Mai 2007 Pastor Dr. Werner M. Ruschke, Vorsitzender des Vorstandes des Ev. Pertheswerkes, zu seinem Vorsitzenden.

Weitere Gesellschafter können noch Personen für die Ihnen zugesicherten Plätze im Kuratorium benennen.

Rektorat

Staffelstab übergeben

„Ich kann die Aufgabe hier mit einem guten Gefühl weitergeben“, resümierte Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas. Am 15. Oktober hat der Gründungsrektor sein Amt an Prof. Dr. Martin Sauer übergeben. Haas, der jetzt wieder Direktor der Bundesakademie für Kirche und Diakonie (früher: Diakonische Akademie Deutschland) tätig ist, war seit dem Dezember 2005 für zwei Jahre für die Aufgabe als Gründungsrektor der FHdD freigestellt worden. Nachdem er dieses Jahr die Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin gegründet hatte, zog es Haas wieder an die Spree zurück. In seinem Grußwort drückte der Aufsichtsratsvorsitzende Pastor

Mitglieder

<i>Dr. Werner M. Ruschke</i> <i>Kuratoriumsvorsitzender</i>	<i>Ev. Perthes-Werk</i>
<i>Dr. Klaus Hillringhaus</i>	<i>Westf. Diakonenanstalt Nazareth</i>
<i>Thomas Sopp</i>	<i>Ev. Johanneswerk</i>
<i>Walter Merz</i>	<i>Diakonisches Werk der EKD</i>
<i>Dr. Dierk Starnitzke</i>	<i>Stiftung Wittekindshof</i>
<i>Frank Stefan</i>	<i>Diakonisches Werk Minden</i>
<i>Horst Bögeholz</i>	<i>Diakonisches Werk Recklinghausen</i>
<i>Dr. Johannes Feldmann</i>	<i>Hoffungstaler Anstalten Lobetal</i>
<i>Dr. Karl-Heinz Bierlein</i>	<i>Rummelsberger Anstalten</i>
<i>Martin Henke</i>	<i>Mariaberger Heime</i>
<i>Ralf Sick</i>	<i>Johanniter Unfallhilfe</i>
<i>Thomas Haensel</i>	<i>Diakonisches Werk Hagen/Ennepe-Ruhr</i>
<i>Johannes Schildmann</i>	<i>Diakonisches Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten</i>

Bernward Wolf sein Bedauern darüber aus und dankte Haas für die geleistete Aufbauarbeit. Prorektorin Prof. Dr. Andrea Schmidt deutete das Märchen vom Sterntaler anlässlich der Übergabe des Staffelstabes an Prof. Dr. Martin Sauer und sagte an Haas gerichtet: „Eine Ihrer herausragenden Führungsqualitäten ist es, eine *Kultur des Vertrauens und des Zutrauens* herstellen zu können.“ Ein solches Vertrauen sei geprägt von den fünf Faktoren Kompetenz, Konstanz, Fürsorge, Aufrichtigkeit und Kongruenz. In diesem Rahmen habe sich das Kollegium wohl gefühlt und sehr

eigenverantwortlich und gleichzeitig teamorientiert für die gemeinsame Sache gearbeitet. Für die Studierendenschaft gaben Nina Schwerdter und Katharina Seele der Hoffnung Ausdruck,



v. li: Nina Schwerdter, Carsten Böhmsen, Bernward Wolf, Hanns-Stephan Haas, Martin Sauer, Tim Hagemann, Katharina Seele



Prof. Haas „...bei dem einen oder anderen Besuch als Gastdozenten zu erleben“.

Martin Sauer bedankte sich für das mit seiner Wahl zum Rektor ausgedrückte Vertrauen und nannte einige der vor der FHdD liegenden Aufgaben für die nächsten Jahre:

- die Ausarbeitung der Module nach blended-learning-Prinzipien
 - die Entwicklung neuer Studiengänge
 - größere Forschungsprojekte
 - die Entwicklung eines Leitbildes
 - der Ausbau des internen Qualitätsmanagements und nicht zuletzt
 - die weitere Pflege der Beziehungen zu den Gesellschaftern.
- Die anwesenden Gäste bat er um weitere Unterstützung auf der Reise der FHdD, denn hoffnungsvoll zu reisen sei besser als anzukommen.

Studium

Semestereröffnung

Am 12. Oktober begannen 79 Studierende ihr Studium an der FHdD:

- 41 im Studiengang *Management* im Sozial- und Gesundheitswesen,
- 32 im Studiengang *Mentoring* im Sozial- und Gesundheitswesen und
- 6 im Studiengang *Diakonie*.

42% sind bei einem der Gesellschafter beschäftigt, insgesamt 56 % sind in Einrichtungen der Diakonie tätig.

Prof. Dr. H.-Hermann Brandhorst hielt die Predigt zum Semestereröffnungsgottesdienst: "Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm." (1. Joh. 4, 16). Das sei

bis heute "eine Kampfansage an hässliche Zustände auf dieser Erde". Liebe meine nicht nur das individuelle, auf das Privatleben bezogene Gefühl und Handeln, sondern eine Kraft, die zur Parteinahme für das Lebensrecht und die Würde eines jeden Menschens dränge: "Die Identifikation von Gott und Liebe zielt auf die Vermenschlichung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse", hob der Hochschulseelsorger hervor.

Bei der Immatrikulationsfeier im Assapheum Bethel waren der Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, und der Präsident des Diakonischen Werkes der EKD, Klaus-Dieter Kottnik als „virtuelle Ehrengäste“ anwesend und sprachen über eine Video-Leinwand Grußworte. Rektor Prof. Dr. Martin Sauer forderte in seinem Vortrag zum Thema "Christliche Werteorientierung - Gibt es die?" die neuen Studierenden auf, sich ein eigenes Urteil und eine eigene Position zu erarbeiten, wenn es um die christliche Werteorientierung gehe, "eifrig, kritisch, ohne sich auf vermeintliche Autoritäten oder Notwendigkeiten zu verlassen, vorurteilsfrei, mit Leidenschaft - und mit den Methoden, die uns wissenschaftlich zur Verfügung stehen."

Diakonie

Auch in diesem zweiten Studienjahr haben sich nur wenige Interessenten für den Studiengang Diakonie gefunden. Der *Aufsichtsrat* hat daher beschlossen, diesen Studiengang zu überarbeiten und deutlicher zu profilieren, so dass

er mehrere Spezialisierungsmöglichkeiten bietet, die auf die Anforderungen der Praxisfelder klarer zugeschnitten sind.

Auch das *Kuratorium* wird sich bei seiner Sitzung am 30. Oktober mit diesem Thema beschäftigen.



Foto v. li.: Bernward Wolf, Martin Sauer, Carsten Böhrnsen (im Hintergrund Andreas Pinkwart)

Eingestellt

Prof. Dr. Anke Fesenfeld (45) hat am 1. April 2007 die Professur für Pflegewissenschaft an der Fachhochschule der Diakonie übernommen. Anke Fesenfeld ist Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe und Diplom-Pflegewirtin. Sie promovierte in Göttingen über das Thema „Brustverlust - Zum Leib-Erleben von Frauen nach einer Brustamputation“ (siehe [↪ Veröffentlicht](#) S. 8). Als Lehrbeauftragte lehrte sie mehrere Jahre u.a. an der Fachhochschule Osnabrück und in der Fortbildungsabteilung des Ev. Johanneswerkes (Weiterbildung Pflege Schwerkranker) und bei den Kaiserswerther Seminaren in Düsseldorf. Ihre Schwerpunkte in der Lehre an der FHdD sind Grundlagen der Pflegewissenschaft, Pflegewissenschaft als Praxisdisziplin, Pflegeforschung, Pflegetheorien und Professionalisierung der



reguläre
Verfahren
Diakon
Wohlfühl



Pflege. Ihre Forschungsinteressen: Chronisch-lebensbedrohliche Erkrankungen, Palliative Pflege, Pflege älterer Menschen und multidisziplinäre Zusammenarbeit im Gesundheitswesen.

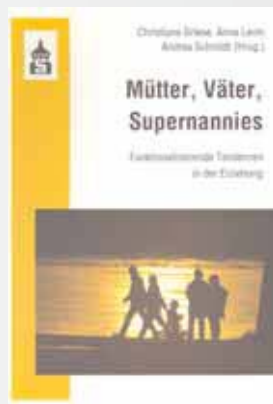
Prof. Dr. Hilke Bertelsmann (37) wurde zum Beginn des Wintersemesters vom Aufsichtsrat der FHdD auf den Lehrstuhl für Gesundheitswissenschaften berufen. Hilke Bertelsmann ist promovierte Diplom-Biologin und Diplom-Gesundheitswissenschaftlerin. Hilke Bertelsmann hatte mehrere Jahre eine Vertretungsprofessur an der FH Bielefeld, FB Pflege und Gesundheit, inne und arbeitete zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin im „*Gemeinsamen Bundesausschuss*“ (G-BA), dem obersten Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. An der FHdD wird sie schwerpunktmäßig neben Methoden der empirischen Forschung die Lehre im Fach Gesundheitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Evidenzbasierte Praxis an der Schnittstelle von Medizin, Pflege und Sozialarbeit übernehmen.



Neu an der FHdD: v.li.: Prof. Dr. Hilke Bertelsmann und Prof. Dr. Anke Fesenfeld. Ihnen wurde am 12. Oktober ihre Ernennung zur Professorin überreicht.

Veröffentlicht

Christiane Griese, Anne Levin, Andrea Schmidt (Hrsg.): Mütter, Väter, Supernannies. Funktionalisierende Tendenzen in der Erziehung. Schneider Verlag Hohengehren, 2007



Die Themen Kinder, Eltern, Erziehung sind allerorten präsent. Bis in jeden Winkel dieser Republik wird mit Kameras der als Misere erscheinende Erziehungsalltag ausgeleuchtet. Kein Tag, ohne dass die Supernannies dieser Welt uns die Erziehungsmisere nicht drastisch vor Augen führen. Die Regale der Buchläden sind angefüllt mit Ratgeberliteratur: mehr Disziplin, mehr Liebe, mehr Zeit, mehr Kommunikation. Eltern, so allgemeiner Konsens, sind mindestens rat- und hilflos, auch genervt und überlastet, gar untauglich zur Erziehung. Die Klage über „schwierige“ und „zappelige“, „unwillige“ und „aufsässige“, „problematische“ und „sozial verwaahrloste“ Kinder hallt durch das Land. Doch die *Erziehungswissenschaft* scheint verstummt. Derweil sammelt die *Bildungsforschung* Daten, die die Bildungskatastrophe empirisch zu belegen vermögen.

In diesem Band haben sich Autorinnen und Autoren versammelt,

die kritisch hinter die Kulissen jener Diskurse um die Erziehungsmisere schauen. Sie analysieren in ihren Beiträgen Debatten um Erziehung und deren Präsentation in der Öffentlichkeit im Kontext von Funktionalisierung, Medialisierung sowie Elternverantwortung. Dabei geht es auch und insbesondere um die Kinder, wie sie für politische Zukunftsinteressen vereinnahmt, in die Zwecke von Institutionen eingepasst und für Einschaltquoten vorgeführt werden.

Andrea Schmidt, Professorin für Sozialarbeitswissenschaft an unserer FHdD, hat in diesem Band den Beitrag „Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt... Erziehung im Kontext medialer Inszenierung“ verfasst, der sich kritisch mit dem Format Supernanny beschäftigt.



Gibt es einen „diakonischen Führungsstil“? Oder ist die Frage danach schon veraltet?

Dieser Frage geht *Martin Sauer* in dem von Norbert Ammermann herausgegebenen *Band 3 der Reihe „Diakonie der Gegenwart“: Führung in der Diakonie: Luther Verlag Bielefeld, 2006* nach. Er stellt dabei u.a. die situative Reifegrad-Theorie (Blanchard/Zigarni)



als geeignet für diakonische Unternehmen vor und bewertet sie als „einen gut geeigneten theoretischen Rahmen, um einen diakonischen Führungsstil zu beschreiben, zu trainieren und zu überprüfen“. Um Führungsthemen (Konzepte, Emotionsarbeit, Sanktionen, Wertemanagement und Steuerungsinstrumente) geht es auch in den weiteren Beiträgen des Bandes der Johanneswerk-Mitarbeiter Eckehard Herwig-Stenzel, Andreas Lüttig und Norbert Ammermann.



Anke Fesenfeld: Brustverlust. Zum Leib-Erleben von Frauen mit einer Brustamputation. Tectum-Verlag Marburg 2006

Das Thema Brustkrebs gehört zu den mit am meisten diskutierten Gesundheitsthemen der letzten Jahre. Im Vordergrund stehen dabei nach wie vor statistische Zahlen, hinter denen der Blick auf die individuelle Situation der betroffenen Frau zurückzubleiben droht. Aus diesem Grund hat Anke Fesenfeld biographisch-narrative Interviews mit betroffenen Frauen geführt. Ziel war es, sich ihrem individuellen Erleben so weit wie möglich anzunähern. Die Ergebnisse dieser Studie verweisen auf Aspekte im Leib-Er-

ben von Frauen mit einer Brustamputation, aus denen wichtige Rückschlüsse auf einen potentiellen Unterstützungsbedarf geschlossen werden können. Sowohl im Hinblick auf den pflegewissenschaftlichen Diskurs als auch in Bezug auf Konzeptentwicklungen und Handlungspositionen im Pflegealltag ergeben sich aus den Studienergebnissen Anregungen, die wertvolle Impulse setzen.

Messen

Die FHdD ist vom 7.- 8. November diesen Jahres in Nürnberg auf der **ConSozial** vertreten.

Die Fachhochschule der Diakonie mit Sitz in Bielefeld ist eine private Hochschule in Trägerschaft mehrerer diakonischer Unternehmen, regionaler diakonischer Werke und des Diakonischen Werkes der EKD.

FHdD
Fachhochschule der Diakonie
University of Applied Science

Wir bieten drei international anerkannte B.A.-Studiengänge, die für leitende und gestaltende Positionen im Sozial- und Gesundheitswesen, in Diakonie und Kirche qualifizieren.

- **Sozial- und Pflegemanagement**
- **Mentoring** - Beraten und Anleiten
- **Diakonik** - Ev. Diakon/Diakonin

Stand 1098
in Halle 7 auf der
ConSozial 2007

www.fhdd.de

Gesucht

1. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit (Fach-)Hochschulabschluss für den Bereich eLearning (0,25 VK)

Ansprechpartner: ➤ *Diakon Ges. Wiss. Bernd Heide-von Scheven*

2. Heilpädagog/in mit (Fach-)Hochschulabschluss als Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (bis zu 0,75 VK)

Ansprechpartnerin:
➤ *Prof. Dr. Andrea Schmidt*

Termine & Kontakte

Aufsichtsratssitzungen*:

Fr. 23. November 2007

14:00-16:00 Uhr und

Do. 15. Mai 2008

14:00-17:00 Uhr

Gesellschafterversammlung*:

Mi. 18. Juni 2008, 16-18 Uhr

* = *Einladungen folgen*

Info-Tag und persönliche Beratung für Interessent/innen:

Mi. 6. Februar 2008, 11-14 Uhr;

Mi. 7. Mai 2008, 16-19 Uhr,

Nazarethweg 4

Bielefeld-Bethel

Anfragen und Anmeldungen zum Studium:

Studierendensekretariat:

➤ *Petra Buchheim*

Postfach 130349

33546 Bielefeld

Tel. 0521 144-2700

email: sekretariat@fhdd.de

Anfragen zu Forschung, Fort- und Weiterbildung:

Rektoratssekretariat:

➤ *Angelika Grimm*

Postfach 130349

33546 Bielefeld

Tel. 0521 144-2710

email: rektorat@fhdd.de

Informationen zur FHdD finden Sie auf unserer Internetseite
www.fhdd.de